



Dresden, den 21. Juni 2005

89/05

Einführung der elektronischen Gesundheitskarte - Organisationsstrukturen im Freistaat stehen

Staatsministerin Helma Orosz hat heute das Kabinett und die Öffentlichkeit zum Stand der Vorbereitungen zur Erprobung der elektronischen Gesundheitskarte in der Modellregion Sachsen informiert. So bewarb sich der Freistaat Sachsen als einzige Modellregion im Osten Deutschlands. Mit den ersten Labortests soll im IV. Quartal 2005 begonnen werden. „Die erforderlichen Organisationsstrukturen im Freistaat Sachsen sind aufgebaut und ein Projekt- und Budgetplan für die Jahre 2005 und 2006 ist abgestimmt. Ebenfalls wurde unter der Rechtsträgerschaft der AOK ein Projektbüro eingerichtet“, erklärte Orosz.

In Sachsen sollen die Tests für die flächendeckende Einführung im Landkreis Löbau-Zittau, insbesondere zur Erprobung des elektronischen Rezepts, durchgeführt werden. Der elektronische Heilberufsausweis für Ärzte werde dort bereits routinemäßig für die elektronische Signatur genutzt.

Die erforderlichen Mittel zur Vorbereitung der Tests werden hauptsächlich von den Kostenträgern AOK Sachsen und IKK Sachsen zur Verfügung gestellt. Neben der Landwirtschaftlichen Krankenkasse Mittel- und Ostdeutschland hat nun auch die Deutsche Angestellten Krankenkasse DAK ihre Bereitschaft bekundet, sich in der Modellregion zu beteiligen. Damit sind vier Krankenkassen mit einem Versichertenanteil von über 50 % bereits in der ersten Modellphase einbezogen. Ebenfalls an der Finanzierung beteiligt sind die Leistungserbringer, der Sächsische Apothekerverband und die Sächsische Landesapothekerkammer, die Sächsische Krankenhausgesellschaft, die Kassenärztliche Vereinigung und der Fachverband für Orthopädie- und Rehabilitations-Technik, Sanitäts- und medizinischer Fachhandel e.V. Das Sächsische Staatsministerium für Soziales unterstützt das Projekt mit einer Anschubfinanzierung in Höhe von 30.000 Euro.

Gegenüber der jetzigen Krankenversichertenkarte soll die elektronische Gesundheitskarte zusätzliche Angaben wie Geschlecht, Zuzahlungsstatus und Lichtbild des Versicherten enthalten. Die Rückseite der Karte wird den Auslandskrankenschein E 111 ersetzen. Eine Erweiterung der Krankenversichertenkarte zur elektronischen Gesundheitskarte soll ab 1. Januar 2006 stufenweise erfolgen. Die Erprobung und der Aufbau einer sicheren und wirtschaftlichen Telematik - Infrastruktur im Gesundheitswesen wird vom Sächsischen Datenschutzbeauftragten konstruktiv begleitet.

Staatsministerin Orosz wies darauf hin, dass die Testvorbereitungen in den nächsten Monaten gemeinsam mit der Selbstverwaltung auf Bundes- und Landesebene weiter intensiviert werden, um die Erprobung und Einführung der elektronischen Gesundheitskarte mitzugestalten.

Weitere Informationen: www.saxmedicard.de oder www.gesundheitskarte-sachsen.de